



Issam Rimawi/Anadolu via Getty Images

Pizzaballa und der Kampf des Vatikans um Jerusalem

Während islamische Extremisten versuchen, Jerusalem aus den Händen der Juden zu reißen, sollten Sie auf die neidische Intervention des Vatikans achten.

- Josue Michels
- [23.02.2025](#)

Seitdem Papst Franziskus den Lateinischen Patriarchen von Jerusalem, Pierbattista Pizzaballa, im Jahr 2023 in den Rang eines Kardinals erhoben hat, ist Jerusalem wieder in das Zentrum der vatikanischen Diplomatie gerückt. Zum ersten Mal in der Geschichte residiert ein Kardinal in der Heiligen Stadt, die mit einem der heftigsten Konflikte der letzten Zeit konfrontiert ist.

Pizzaballa hat sich an wichtigen Diskussionen über die Zukunft der katholischen Kirche im Nahen Osten beteiligt. Viele sehen ihn als einen Kandidaten für die Nachfolge von Papst Franziskus.

Aber seine Ansichten über die derzeitige israelische Regierung sind besorgniserregend.

Rufe nach neuer Führung

Als er im September 2023 zum Kardinal ernannt wurde, betonte Pizzaballa seine Mission, die katholische Präsenz im Nahen Osten zu stärken. „Ich bleibe ein Seelsorger für die christliche Gemeinschaft hier“, sagte er, „um sie durch die verschiedenen Umwälzungen zu begleiten, mit denen sie auf sozialer und politischer Ebene konfrontiert sein könnten.“

Ein paar Tage später wurde Israel von der Hamas angegriffen. Die Aufmerksamkeit der Welt richtete sich auf Jerusalem. Pizzaballa wurde dafür gelobt, dass er sich im Austausch für die von der Hamas entführten Kinder anbot. „Ob ich zu einem Austausch bereit bin? Alles, wenn dies zur Freiheit führt und die Kinder nach Hause bringt, kein Problem. Ich für meinen Teil bin absolut bereit“, sagte er. Der Austausch fand zwar nie statt, aber Pizzaballa nutzte seinen Ruhm, um dort, wo er glaubt, dass es wichtig ist, Veränderungen zu fordern.

PT_DE

In einem Interview mit *La Repubblica*, das am 21. Januar veröffentlicht wurde, forderte Pizzaballa eine neue Führung im Nahen Osten. „Abu Mazen und Netanjahu sind nicht länger die Zukunft dieses gequälten Landes“, sagte er und meinte damit den Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde Mahmoud Abbas und den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu.

Am einjährigen Jahrestag des Massakers vom 7. Oktober interviewte *Vatican News* Pizzaballa und fragte ihn: „Es gibt einen

Ausdruck, den sowohl Netanjahu als auch [der verstorbene Hamas-Führer Yahya] Sinwar teilen: Beide beanspruchen die ausschließliche Hoheitsgewalt „vom Fluss bis zum Meer“ und lassen keinen Raum für den anderen. Ist die Lösung ‚zwei Völker in zwei Staaten‘ heute noch praktikabel?“

Pizzaballa antwortete: „Der gesamte Nahe Osten braucht eine neue Führung und neue Visionen. Erst danach können wir über die Regelungen diskutieren, die dem Frieden zwischen den Völkern am förderlichsten sind.“ Sinwar ist inzwischen durch Israels Militäreinsätze im Gazastreifen ausgeschaltet worden. Auch in Syrien und im Libanon hat es in den letzten Monaten einen dramatischen Führungswechsel gegeben, der dem Vatikan eine Tür geöffnet hat. Aber Netanjahu bleibt im Amt – vorerst.

Aggression gegen Christen in Israel?

Pizzaballa ist seit 1990 in der Diözese Jerusalem tätig und leitet seit 2020 das Lateinische Patriarchat von Jerusalem, das Zypern, Jordanien, Palästina und Israel umfasst. Im Jahr 2023 erregte er die Aufmerksamkeit des Chefredakteurs der *Posaune*, Gerald Flurry, der in [„Das jüdische Volk hat keinen Helfer“](#) schrieb:

Der lateinische Patriarch von Jerusalem ist eine der ranghöchsten Persönlichkeiten der katholischen Kirche im Nahen Osten. Patriarch Pierbattista Pizzaballa griff Netanjahu im April auf grausame Weise an. In einem Gespräch mit der Associated Press verurteilte er Netanjahus „rechtsextreme Regierung“ und sagte, sie trage zu einer Zunahme der Angriffe auf Christen bei. „Die Häufigkeit dieser Angriffe, der Aggressionen, ist etwas Neues geworden“, sagte er. „Diese Menschen haben das Gefühl, dass sie geschützt sind ... dass die kulturelle und politische Atmosphäre jetzt Aktionen gegen Christen rechtfertigen oder tolerieren kann“ (*Times of Israel*, 13. April).

Die Fakten zeichnen ein anderes Bild. Israel ist einer der einzigen Orte im Nahen Osten, an dem die Zahl der Christen zunimmt. Bei allen Beispielen von Angriffen auf Christen, die die AP in diesem Interview aufzählt, wurden die Verantwortlichen schnell verhaftet und werden strafrechtlich verfolgt – sie werden nicht toleriert oder geschützt! In fast allen Fällen verurteilten hochrangige Polizeibeamte die Angriffe eindeutig und betonten, wie ernst sie dieses Problem nehmen.

Das Committee for Accuracy in Middle East Reporting and Analysis ([kamera] Komitee für Genauigkeit in der Berichterstattung und Analyse des Nahen Ostens) beschuldigte Pizzaballa und die AP, „offen politisierte Anschuldigungen gegen die israelische Regierung und Polizei zu erheben, die alte Verleumdungen widerspiegeln, die Juden durch Anschuldigungen verunglimpfen, die sich durch Fakten als falsch herausstellen“ (24. April).

Warum sollte der Patriarch diese Lüge erzählen?

Die Kritik von Pizzaballa hat Schlagzeilen gemacht und die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. *Vatican News* berichtete am 26. Juli 2023:

Der gewählte Kardinal Pierbattista Pizzaballa spricht über die Zunahme von Angriffen auf Christen durch israelische Extremisten. Er sagt, die Christen im Heiligen Land wollen keinen besonderen Schutz, sondern ihre Grundrechte müssen gewährleistet sein. ...

Patriarch Pizzaballa erklärte, dass es sich bei der Gewalt im Wesentlichen um neue Generationen israelischer Siedler in den besetzten Gebieten handelt, die in einem soziokulturellen Kontext von Gewalt und Polarisierung aufgewachsen sind, der von einigen radikalen religiösen Führern angeheizt wird. ...

Obwohl die derzeitige rechtsextreme israelische Regierung von Premierminister Benjamin Netanjahu nicht per se antichristlich ist, hat sie nach Ansicht von Patriarch Pizzaballa indirekt dazu beigetragen, in einigen Kreisen der israelischen Gesellschaft ein Klima der Spannung und Feindseligkeit zu schaffen.

Dies ist eine ziemliche Anschuldigung gegen die israelische Regierung.

Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* fragte Pizzaballa: „Als Lateinischer Patriarch von Jerusalem stehen Sie einer Institution vor, die bis in die Zeit der Kreuzzüge zurückreicht. Wann standen Christen im Heiligen Land zuletzt so unter Druck wie heute?“ Er antwortete:

Aggressionen gegen Christen sind nicht neu. Neu ist die Häufigkeit, mit der sie geschehen – und die Tatsache, dass sie fast schon ein „normales“ Phänomen sind. Ich glaube, das hat vor etwa zwanzig Jahren begonnen – und seither zugenommen. Man kann das nicht mehr episodisch nennen.

Die meisten dieser 20 Jahre wurden von Netanjahu geprägt. Das gleiche Amt, das Netanjahu vorwirft, ein gefährliches Klima für Christen zu schaffen, wurde *inmitten der Kreuzzüge gegründet*. Wie Terry Jones und Alan Ereira in *Crusades* schreiben, war Jerusalem für Besucher offen. Mit „dem Triumph der lateinischen Christen sollte sich das jedoch ändern. Sie waren gekommen, um Jerusalem von allen anderen Religionen zu befreien und es zu einer rein christlichen Stadt zu machen – und zwar in ihrem Sinne.“ Arnulf von Chocques, der damalige lateinische Patriarch von Jerusalem, „zwang alle einheimischen Christen, sich dem lateinischen Ritus anzupassen“, schrieb *Britannica*.

Die katholischen Kreuzritter schlachteten auch Muslime und Juden ab und füllten die Stadt mit Blut. Wäre es nicht angemessen, die aktuellen Feindseligkeiten in diesen Kontext zu stellen? Wäre es nicht fair zu sagen, dass die Juden

Christen willkommen heißen haben? Wäre es fair zu sagen, dass die Juden in Europa es viel schwerer haben?

Erstaunlicherweise werden die Bedenken von Pizzaballa in Israel ernst genommen. Der israelische Präsident Isaac Herzog sagte nach einem Treffen mit Pizzaballa und anderen Religionsvertretern im Jahr 2023: „Wir müssen die Angehörigen aller Religionen respektieren. Dazu haben wir uns seit dem Beginn unserer Existenz verpflichtet. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Während die Juden Toleranz zeigen, arbeitet der Vatikan daran, die israelische Regierung zu untergraben.

Liebe für Gaza und die Hamas?

Die katholische Kirche hat auch eine kleine Präsenz in der weit weniger toleranten Region Gaza. Bei einem Besuch kurz vor Weihnachten 2024 bemerkte Pizzaballa:

Wir leben in einer Zeit voller Dunkelheit, und es ist nicht nötig, dies näher zu erläutern, denn Sie wissen es genau. ... Ich weiß nicht, wann oder wie dieser Krieg enden wird, und jedes Mal, wenn wir uns dem Ende nähern, scheint es so, als würden wir wieder von vorne anfangen. Aber früher oder später wird der Krieg enden, und wir dürfen die Hoffnung nicht verlieren. Wenn der Krieg zu Ende ist, werden wir alles wieder aufbauen: unsere Schulen, unsere Krankenhäuser und unsere Häuser. Wir müssen unverwundlich und voller Kraft bleiben.

Man könnte argumentieren, dass die Beseitigung der Hamas-Terroristen eines der besten Dinge war, die den Menschen in Gaza passieren konnten. Stattdessen hat der Vatikan wiederholt Israel die Schuld für das Leid des vergangenen Jahres gegeben. Papst Franziskus hat sogar eine Untersuchung darüber gefordert, ob Israel einen *Völkermord* an den Menschen in Gaza begeht. Vielleicht sollte er sich darauf konzentrieren, die Rolle des Vatikans beim Völkermord an den Juden in Nazi-Deutschland und seine Unterstützung bei der Flucht von Nazi-Funktionären zu untersuchen, wie in *Unholy Trinity* beschrieben. ((Lesen Sie [„Die Rattenlinie“](#) auf Seite 2 von Die Philadelphia Posaune – 3. Quartal 2010, um mehr über diese verdammenswerte Geschichte zu erfahren)

Als Israel dem internationalen Druck nachgab, seinen Versuch, die Hamas auszurotten, beendete und Hunderte von Terroristen für ein paar Geiseln freiließ, sagte Pizzaballa zu *Vatican News*: „Wir sind alle sehr glücklich. In jedem Zusammenhang sind die Menschen glücklich, denn dieser Krieg hat uns zermürbt, erschöpft und das Leben aller verletzt.“

Er sagte, was jetzt wichtig sei, „ist, dass wir das Blatt wenden und anfangen, die schwere humanitäre Krise in Gaza anzugehen“. Zweifellos wird diese Hilfe den Terroristen helfen, wie Herr Flurry in [„Präsident Trump hat Israel verraten“](#) erklärt. Der Deal könnte Netanjahu sogar aus dem Amt drängen – was genau das ist, was viele im Vatikan wollen.

Der Ehrgeiz

Seit Jahrhunderten strebt der Vatikan die Kontrolle über Jerusalem an, zum Nachteil anderer Religionen. Die Bibel prophezeit, dass sich die Weltreligionen erneut um diese Stadt streiten werden. Aber dieses Mal wird es anders ausgehen. Wie Herr Flurry in [Jerusalem in der Prophezeiung](#) erklärt:

Der Vatikan sagte, dass Jerusalem eine internationale Stadt sein müsse. Die Katholische Kirche bekundet ebenso wie die Araber ein leidenschaftliches Interesse an dieser Stadt. ...

Drei große Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – haben ein starkes Interesse an Jerusalem. Diese Stadt ist die drittheiligste Stätte der Muslime. Sie ist die heiligste Stadt der Juden. Christen betrachten sie als die heiligste oder zweitheiligste Stadt. Schlussendlich wird sie für alle drei Religionen zu einer Katastrophe werden. „Zur selben Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein für alle Völker. Alle, die ihn wegheben wollen, sollen sich daran wund reißen; denn es werden sich alle Völker auf Erden gegen Jerusalem versammeln“ (Sacharja 12,3). Selbst für die Vereinten Nationen ist Jerusalem eine Last. Die Nationen, die diesen Laststein wegheben wollen, werden „sich daran wund reißen“. Anstatt sich vertrauensvoll an Gott zu wenden um eine Lösung, vertrauen sie auf Menschen.

Wegen seiner Vergangenheit und Zukunft hat Christus ein größeres Interesse an dieser Stadt als an irgendeiner anderen Stadt in der Welt. Christus starb in Jerusalem. Er und Sein Vater werden die Welt und das ganze Universum von dort aus regieren!

Während die Religionen dieser Welt behaupten, für Gott zu kämpfen, offenbart die Bibel, dass keine von ihnen Ihm tatsächlich vertraut und gehorcht. Deshalb sind sie in einen Konflikt verwickelt. Dieser Konflikt um Jerusalem wird zu Gottes übernatürlichem Eingreifen führen, wie in [Jerusalem in der Prophezeiung](#) (kostenlos auf Anfrage) erklärt wird.